



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Aufeinander zugehen

Freitag, 3. April 2020

In den letzten Tagen habe ich viel häufiger und vor allem viel länger als üblich telefoniert. Ein Gespräch ist mir in besonderer Erinnerung geblieben.

Eine alleinlebende Frau erzählte mir, dass sie derzeit täglich einen Spaziergang macht. Sie geht dabei immer den gleichen Weg. Und auf diesem Weg trifft sie dann – sozusagen in der Mitte – eine Freundin, die ihr aus dem Nachbarort entgegen kommt. Unter Beachtung des vorgegebenen Abstandes unterhalten sich die beiden dann eine Weile. Und dann geht jede wieder den eigenen Weg zurück.

Ich finde, dass diese Begegnung eine ganz schöne Möglichkeit ist, wie wir derzeit – trotz aller Einschränkungen – in Kontakt bleiben können.

Und ich finde, dass diese Begegnung ein Bild sein kann für Begegnung und Beziehung schlechthin.

Denn Beziehung leben und pflegen heißt letztlich doch immer auch, sich auf den Weg machen, aufbrechen, dem anderen entgegen gehen, sich irgendwo in der Mitte treffen.

Das gilt für die Beziehungen in der Familie wie auch mit Freundschaften – ja schließlich wohl für alle Beziehungen.



Und passt dieses Bild nicht auch für unsere Beziehung mit Gott? Ich meine schon. Im Psalm 59 heißt es u.a.:

„Meine Stärke, an dich will ich mich halten, denn Gott ist meine schützende Burg. Mein huldreicher Gott kommt mir entgegen.“

Wenn wir uns also auf den Weg zu Gott machen, uns aufmachen, dann dürfen wir sicher sein, dass er uns – wie ein guter Freund/eine gute Freundin – entgegen kommt.

Und wenn wir es nicht „bis zur Mitte“ schaffen sollten, dann kommt er uns auch weiter entgegen – soweit bis Begegnung möglich wird.

GOTT SEI DANK!

*Thomas Bauer, Pastoralreferent
in der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini Germersheim*

